

Schadecker Börnchen



Ein historisches Rittermahl: DIE LANDSKNECHTE LADEN EIN!

Der 10. Juli 1988 wird abends ganz im Zeichen eines historischen Landsknechtssessens stehen. Nicht Ochs am Spieß und auch kein Spanferkel wird die Tafel zum Festschmaus machen - wie viele vielleicht denken - nein, es ist das umfangreichste Menü, das wahrscheinlich jemals den Schadeckern serviert wurde. Von den Landsknechten nach historischen Vorlagen zusammengestellt und von einem Meister der Kochzunft, Klaus Schaaf, zubereitet, wird man sich am 10. Juli rund 3 Stunden vergnüglich zu Tische begeben. Was haben nun die Landsknechte für diesen Abend auf der Pfanne: Steinbrotfladen mit Quark und frischen Gartenkräuter sind die Magenöffner. Rührei mit Speck schließt sich an, gefolgt von geräuschten Forellenfilets. Das Huhn in Brühe, die Ochsenzungenpastete werden vor dem Hauptgang gereicht. Dies bedeutet, daß man noch Platz braucht für eine geschmorte Lammhaxe, Wildschweinkotelett vom Rost, Kalbshaxe, Spanferkel und Rinderrücken in Kräuterkruste. Dazu gibt's Rotkraut, Weißkraut und Semmeltorte. Danach muß der Magen geschlossen werden mit Käse. Bratäpfel mit Vanillesoße und gedünste Birne in Rotwein bilden den krönenden Abschluß.

In Getränken sind die Landsknechte auch sehr freigiebig: Met (Honigwein), Rotwein, Weißwein, Bier, den eigens für die Landknechte kreierte Schnaps, Säfte und, man höre und staune, Wasser sind im Preis inbegriffen. Dies alles und noch mehr wird am Landsknechten

55,-

für nur angeboten. Das Mehr heißt, den Latz, bedruckt, den Teller ebenfalls bedruckt, den Becher sowie Messer und Gabel sind im Preis enthalten. Oh Herz - Bauch - was willst Du mehr. Die Landsknechte werden dieses Menü in einer speziellen Aktion anbieten.

!!

WER JETZT DAS BUCH "SCHADECK ÜBER
DER LAHN BESTELLT, SPART RUND
10,- DM !

!!

=====

WAS IST EIN SCHORECKER MATSCHE?

Wenn Sie es wissen wollen, dann sollten Sie sich den Abend des 22. Junis 1988 freihalten, denn um 20 Uhr lüftet Erich Jung das Geheimnis in der Schadecker Kirche. Sein Thema ist nämlich der heimische Dialekt oder zeitgenössisch ausgedrückt, die Mundart.

=====

MALWETTBEWERB DER RUNKLER SCHULE IST ABGESCHLOSSEN

Voraussichtlich werden sich am Mittwoch, den 22. Juni 1988 in der Schulturnhalle die Bilder wie ein Teppich auf dem Boden ausbreiten. Denn an diesem Tag tritt die Jury zusammen, um die besten Arbeiten nach Klassen und Jahrgängen zu bewerten. Die Preise, die bis jetzt als Lohn für guten Pinselschwung oder Farbharmonie winken, wurden vom Möbelhaus Hingott in Offheim, vom Kaufhaus THEILE und von VOHL & MEYER in Limburg gestiftet. Jeder weitere Spender ist uns herzlich willkommen.

Die Preisverleihung findet am 2. Juli 1988 im Festzelt, während des Bürgerabends, statt.

KARTEN-VORVERKAUF

Der Kartenvorverkauf für den Festakt beginnt in diesen Tagen. Dabei hat der Festausschuß beschlossen, den Schadecker Bürgern das Vorkaufsrecht einzuräumen. Erst nachdem allen Schadeckern die Eintrittskarte zu einem Preis von DM 2,- angeboten wurden, werden Auswärtige die Gelegenheit haben, Eintrittskarten zu erwerben. Selbstverständlich können Sie Karten für Ihre Verwandten und für Freunde mit erwerben, die Sie persönlich zum Festakt am 1. Juli einladen möchten. Bitte berücksichtigen Sie, daß die Anzahl der Plätze im Schloßhof begrenzt sein wird.

Für das Jubiläumskonzert des Gem. Chors Concordia Schadeck, am 9. Juli 1988, werden die Mitglieder des Chores Sie persönlich ansprechen. Der Eintritt zu diesem Konzert wird DM 4,- betragen.

WAIDMANN'S DANK IHR JÄGER

Für das, was die Gemeinschaft der Schadecker Jäger am 5. Juni auf die Beine, bzw. auf die Läufe gebracht hat - um bei der Jägersprache zu bleiben - gebürt Hochachtung. In Kennerkreisen wurde mit Sachverstand festgestellt, daß man für eine derartige Darbietung schon sehr weit fahren muß, um Gleichwertiges geboten zu bekommen.

Die Lehrer, die am Sonntag die Vorstellung erlebten, ergriffen spontan die Gelegenheit, die jagdkundliche Ausstellung ins Lehrprogramm aufzunehmen. Mit rund 17 Klassen wanderten sie in den Schloßhof und erlebten so die Artenvielfalt in unseren Wäldern, um deren Erhaltung sich die Jäger bemühen. Den Beweis dafür traten sie am 5. Juni an. Gezählt wurden an diesem Tag 120 Teilnehmer. Geht man davon aus, daß jede Schulklasse mit etwa 25 Schülern die Ausstellung im Schloßhof besichtigt hat, dann haben die Jäger von Schadeck bei mehr als 500 Besuchern für ihren Stand eine positive Werbung betrieben.

Gespannt stellten sich die Löffel und Teller auf - im Jagddeutsch Horschlappen und nicht Eßbesteck - als auf dem Sportplatz von Schadeck die Gebrauchshunde des Waidmanns vorgestellt wurden. Rassemerkmale und ihre Bedeutung für die Jagd einerseits sowie die Haltung oder besser die Schulung wurden erläutert. Das Apportieren von sechs Flaschen Bier war dabei als eine lustige Einlage zu betrachten.

Über die geheime Zeichensprache der Jäger mit gefegten Fichtenzweigen, werden jetzt mehr Spaziergänger im Wald stolpern, so daß der unbeachtete Zweig am Wegesrand plötzlich eine Geschichte erzählen kann. Die Herren der Jagd hoffen natürlich, daß damit mehr Verständnis beim Laien einkehrt.

Vom nicht erlegten, sondern vom überfahrenen Wild war die Rede, als sich die jagdkundliche Gesellschaft in den Wald begab. Dieses Problem stellt sich natürlich besonders in unserer Gemarkung durch die Weilburgerstrasse. Es wäre schön, wenn die Schilderungen der Jäger zur Reduzierung der verkehrsbedingten Kontakte mit Wild beitragen würden. Die letzte Station der waidmännischen Wanderung bildete die Präsentation der jagdgerechten Waffen, wozu auch das fachmännische Aufstellen von Fallen gehört.

Ein raffinierter Quiz konnte bei Erbsensuppe und Bier gelöst werden. Zahlreiche Deutungen kursierten um den Höllenhund, die Bockbüchse, die als Bockwurstkonserve mental verarbeitet wurde. Oder auch die Wildschäden wurden unterschiedlich interpretiert. Ein anwesender Mediziner bemerkte, daß Wildschäden entstehen könnten, wenn man Wild ißt. Er meinte wahrscheinlich, wenn man

nicht richtig mit Messer und Gabel umgehen kann. Denn Wildschäden anderer Art sind in der Gemarkung Schadeck nur in landwirtschaftlichen Kreisen bekannt.

Zu denen, die sich beim Quiz nicht aufs Glatt-eis führen ließen und die ausgesetzten Preise gewannen, gehören die kleine Annette de la Haye aus Schadeck, Helga Schmidt (die Frau vom Hugo), Schadeck und Frau/Fräulein Beate Kammann aus Obererbach. Herzlichen Glückwunsch auch von der Redaktion des "Schadecker Börnchen".

!!
 ! BESTELLTERMIN VERLÄNGERT !
 ! Da die Nachfrage für das Buch !
 ! "Schadeck über der Lahn", von !
 ! Ernst Zander sehr groß ist, wurde !
 ! der Bestelltermin bis zum 25.6. !
 ! verlängert. So haben viele noch !
 ! die Chance, dieses Buch zum Preis !
 ! von DM 39,50 zu bestellen. Zahl- !
 ! karten liegen in der Geschäfts- !
 ! stelle der Kreissparkasse in !
 ! Runkel aus. !
 !!!

EIN BIERKRUG ZUR ERINNERUNG

"Ist der Krug aus Lehm gebrannt, soll daraus der Durst sich löschen, muß er liegen gut in Hand".

Was für Schillers "Glocke" recht ist, muß für den Jubiläumskrug billig sein. Ein Arbeitsteam von qualifizierten Bierkennern hat den Jubel-Krug in hartem Einsatz getestet. Sein Griff ist nicht nur stabil, er liegt auch ausgezeichnet in der Hand. Selbst bei mehrmaligem Heben entstehen keine Druckstellen. Die Biereinlaßöffnung ist einschrankgerecht und gibt dem Wirt die Chance zur Blindfüllung. Die gleichgeartete Trinköffnung eignet sich sowohl für Kurz-, Lang-, Flach- oder Vollmundschlucker.

Während der Festveranstaltungen mit Ausschank, wird der "Schadeck-Spezial-Krug" mit Jubiläumsaufdruck als Pfandkrug eingesetzt. Der Pfandpreis gilt bei Nichtrückgabe als Kaufpreis.

SCHADECK BEKOMMT FARBE

Je näher der Termin der Festwoche rückt, um so öfter wird jetzt der Pinsel geschwungen. Gerüste werden aufgebaut, damit auch noch der letzte Giebel in alter Frische erstrahlt. Aber auch die Straßenbauarbeiten machen gute Fortschritte. Der Platz um das "Börnchen", an der Schloßstraße - Ecke Mittelstraße hat Gestalt angenommen. Es fehlt nur noch die Linde, getreu dem Lied: "Am Brunnen vor dem Tore...".

Als Schadeck zu existieren begann, war die Geschichte der Region längst geschrieben.

Wenn das Wetter auch am Sonntag, den 29. Mai, vielen einen Strich durch die Rechnung machte, so doch nicht den Teilnehmern an der 4. und letzten Grenzbegehung im Rahmen unserer 700-Jahrfeier.

Knapp 100 Gäste konnte Bernd Hammerl, Vorsitzender vom TV-Schadeck 01, während eines Regenschauers begrüßen. Heinz Kahlheber und Otto Huth führten von der Arfurter Straße zur letzten Exkursion in die heimatliche Geschichte. Wenn sich auch der erste Teil, vor Regen schutzsuchend, in einer Scheune von "Stefis Reitstall" (Schanzlerhof), abspielte, so waren die Ausführungen von Heinz Kahlheber nicht weniger interessant. Er spannte den Bogen von der frühen Steinzeit bis ins Mittelalter, von der Faustkeule bis zur Lanze, von den Bandkeramikern über die Schnurkeramiker bis zu den Indogermanen, die auch aus unserer Region Italien, Spanien und sogar den Vorderen Orient nach einer Völkerwanderung besiedelten. Dies wird durch Vergleichsfunde hier wie dort bewiesen.

Während Otto Huth bei der 3. Grenzbegehung die industrielle Entwicklung des Erzabbaus beschrieb, machte Heinz Kahlheber einen Exkurs in die frühgeschichtliche Eisengewinnung in unserer Gemeinde. Bei der Platzierung eines Grenzsteins in jüngster Zeit, stieß man auf Schlacke aus der Eisenzeit. Das Schmelzen von Eisen an den Hängen der Lahn wurde besonders dadurch begünstigt, daß die Landschaft der Schmelztechnik in der Eisenzeit entgegen kam. Der Wind spielte dabei eine entscheidende Rolle. Von den Lahnhängen aufsteigend hielt er die Öfen unter Glut, die das Eisen aus dem Erz in Tropfen herausglühten.

Ein weiterer Schwerpunkt heimatlicher Forschung, so erläuterte Heinz Kahlheber, war die Standortbestimmung der Gretenburg. Mit Erdbohrungen konnte man Ende der 50er-Jahre mit großer Wahrscheinlichkeit den "Bauplatz" der nur wenige Tage alten "Baustelle" ermitteln. Über Luftaufnahmen stellte man eine landschaftlich untypische Erhebung fest. Nachfolgende Bohrungen bewiesen dann die Vermutung. Statt Erde und landschaftlich typisches Gestein, förderten die Archäologen Mörtel zutage, der den Schluß zuläßt, daß hier einst, an den Hängen der Lahn, die Errichtung einer Wehrburg auf erbitterten Widerstand der Herren von Limburg stieß. Leider war das Bollwerk nicht widerstandsfähig genug.

Auch wenn alle am Ende nasse Füße hatten und sich nach einem heißen Bad sehnten, so blieben sie noch, als Otto Huth den Aspekt

der Landwirtschaft geschichtlich betrachtete. Auf der einen Seite war sie der Ernährungsträger der Familie, aber andererseits nutzte man eine gewisse "Überproduktion" als Tauschmittel für den Zusatzbedarf, falls in späteren Jahren die Ernte nicht der Steuer geopfert werden mußte. Mit der Entdeckung des Kuhfladens als Dünger wurde ein entscheidender Schritt getan, den man heute, ökologisch betrachtet, auch noch befürwortet. Als Streiflicht erwähnte Otto Huth auch die technische Entwicklung dieses immer noch bedeutenden Erwerbszweiges. Mit dem Holzpflug und der Sichel in der Hallstattzeit war der Fortschritt nicht mehr aufzuhalten. Wen wundert's noch, wenn bäuerliche Gerste in Form von Bier und Rindfleischwürstchen heiß serviert, zum Abschluß guten Zuspruch fanden.

Der TV-Schadeck 01 hat mit den Grenzbegehungen eine gute Partnerschaft übernommen. Das haben die Gäste aus nah und fern bewiesen. Auch dieses Mal und trotz des schlechten Wetters, war einigen Teilnehmern die Anreise aus 100 Kilometer nicht zu weit. Die Verbundenheit zwischen Runkel und Schadeck dokumentierte sich trotz historisch begründeter Vetternfeindschaft als längst überholt: Viele Runkeler Bürger waren interessierte Grenzbegeher.

SELTENE GELEGENHEIT FÜR MÜNZSAMMLER

W. Metzler aus Rohnstadt, ein versierter Münzsammler, bietet anlässlich der 700-Jahrfeier von Schadeck, original Münzen von Leinigen-Westerburg zum besonders günstigen Preis an. Es sind "15 Kreuzer = Orthgulden 1690, Georg Wilhelm", für DM 650,- und "15 Kreuzer = Orthgulden 1691, Georg Wilhelm", für DM 600,-. Da diese Münzen sehr selten sind, werden Sie im offiziellen Münzhandel für rund DM 950,- gehandelt. Herr Metzler ist auch gern bereit, Fragen zu Münzen aus dem Raum Nassau-Wied-Runkel-Leinigen zu beantworten. Anfragen unter der Rufnummer: 06472-7921.

AUFWIEDERSEHEN

Mit dem "Schadecker Börnchen" Nr. 6, halten Sie, liebe Leser, die letzte Ausgabe in der Hand. Der Festausschuß und auch die Redaktion hat sich sehr gefreut, über Ihr Interesse. Wenn auch manchmal die Verteilung etwas verzögert erfolgte, dann liegen die Gründe dafür sicherlich in der Anspannung aller Beteiligten, die sich im Rahmen der 700-Jahrfeier unserer Gemeinde engagiert haben. Die Redaktion wünscht der Jubiläumswoche viel Erfolg, einen guten Verlauf und weiterhin ein geistliches Zusammenleben aller Bürger.

 Besten Dank!
 Die Festschrift, die die Geschichte unserer Gemeinde in einer Zusammenfassung vorstellt, ist im Druck. Sie wird ferner die Grußworte der Körperschaften und ein detailliertes Programm für die gesamte Festwoche enthalten. Daß diese Festschrift realisiert werden konnte, ist den Firmen zu verdanken, die entweder Ihren Sitz in Schadeck haben oder deren verantwortliche Mitarbeiter in Schadeck wohnen. Mit ihren Inseraten haben diese Firmen nicht nur ihr Interesse an unserem Jubiläum bewiesen, sondern auch dazu beigetragen die Geschichte Schadecks einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wir, die vom Festausschuß, wissen, daß Sie dies würdigen werden.

KONZERT DER GRUPPE "HABAKUK"

An alle jungen Leute und Leute, die jung geblieben sind: Der Vorverkauf der Eintrittskarten für das Konzert im Schloßhof, läuft auf vollen Touren. Vorverkaufsstellen sind: Evang. Pfarrhaus, Schadeck; Kreissparkasse, Runkel; Lebensmitteleinzelhandel Schupbach Schadeck.

Wer hilft mit beim Zeltaufbau??????

Am Wochenende vom 24.-26. Juni 1988 ist der Aufbau des Zeltes und der Bühne geplant. Dazu werden dringend Helfer gesucht, denn in der Woche vom 27.-30. Juni finden die Generalproben zu diversen Veranstaltungen statt. So müssen z.B. die Stellproben für den Festakt vorgenommen werden, die Mikrofon- und Beleuchtungsprobe muß durchgeführt werden und auch verschiedene Bühnenbilder sind in einer Aufbauprobe zu platzieren. Wer mitmacht wird bestimmt zum Freibier eingeladen. Anmeldungen nimmt Rainer Kreckel, Am Dallenberg 13 in Schadeck, Tel. 4141, entgegen.

DIE GARDEN ZIEHEN UM

Ein lange zur Diskussion gestandener Umzug im Rahmen unserer 700-Jahrfeier findet nun doch noch statt. Wie sich erst am 14.6.88 herausstellte, werden auf Einladung der Landsknechte, historische Garden Aufstellung nehmen. Dies geschieht am 3. Juli während des Historischen Marktes ab 14.00 Uhr. Am Dallenberg ist der Treffpunkt. Von dort ziehen die Garden aus der ganzen Region am Spielplatz vorbei, über die Heerstraße und Oberstraße zur Mittelstraße. Jetzt muß nur noch das Wetter mitspielen und unsere 700-Jahrfeier ist ein weiterer herausragender Punkt in unserer Geschichte.

%%%%%%%%%%
 % IM MONAT GEIRRT, DAS DATUM %
 % VERWECHSELT %

% Es war der 5. Juni 1988 und nicht wie %
 % im "Schadecker Börnchen" ausgedruckt der %
 % 5. Juli 1988, zu dem die Jäger eingela- %
 % den hatten, Wild, Wald und Flur kennen- %
 % zulernen. Diesem Irrtum sind, wie die Be- %
 % teiligung am jagdkundlichen Spaziergang %
 % bewiesen hat, nur wenige aufgesessen. %
 % Die Redaktion des "Schadecker Börnchens" %
 % bittet um Entschuldigung. %

% Mit Termenschwierigkeiten hatte auch der %
 % TV-Schadeck 01 zu kämpfen. Deshalb hier %
 % noch einmal ein Hinweis auf 2 Veranstal- %
 % tungen: %
 % Das "Josef-Hässler-Gedächtnisturnier" %
 % findet am 26. Juni 1988, um 10 Uhr, auf %
 % dem Schadecker Sportplatz statt. %

% Das schon fast zur Tradition gewordene %
 % Fußball-Bürgerturnier von Schadeck fin- %
 % det vom Mittwoch, dem 27. bis zum Sams- %
 % tag, dem 30. Juli 1988 statt. Ausrichter %
 % ist die SG-Schadeck-Hofen-Eschenau. %

%%%%%%%%%%



NEUER TERMIN FÜR DEN VORTRAG

"DIE GESCHICHTE DER SCHADECKER SCHULE"

Weniger aus technischen Gründen, sondern mehr aus natürlichem Anlaß mußte der Vortrag zur Geschichte der Schadecker Schule verschoben werden. Viele Interessierte mußten das gute Wetter für die Heuernte nutzen und andere sahen in dem EM-Spiel Irland-Russland einen aktuelleren Anlaß. Deshalb wurde dieser Vortrag von Erich Jung auf den 4. Juli 1988 verschoben. Ort und Zeit sind gleich.